

Jahresbericht 2016



Träger der Beratungsstelle:
pro familia Landesverband
Rheinland-Pfalz, Schießgartenstr. 7
55116 Mainz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Strukturelle Rahmenbedingungen	4
Thematische Beratungsübersicht nach Fachbereichen	5
Fachbereich Allgemeine Schwangerenberatung	6
Fachbereich Schwangerschaftskonfliktberatung	7
Fachbereich Sexualpädagogik	10
Fachbereich Sexual- und Partnerschaftsberatung	12
Vertrauliche Geburt	16
Kooperation und Vernetzung	
Terminvergabe und Kosten	
Qualitätssicherung / Entwicklung	

Vorwort zum Jahresbericht 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt der Tätigkeitsbericht der pro familia Beratungsstelle Hachenburg für das Jahr 2016. Wie in jedem Jahr gibt er Ihnen einen Einblick in die Arbeit unserer Beratungsstelle, informiert über unsere Angebote, weist aber auch auf kritische Entwicklungen hin.

Im vergangenen Jahr haben sehr viele Menschen die Informations- und Beratungsangebote von pro familia wahrgenommen: 409 Personen kamen allein oder mit PartnerIn zu persönlichen Beratungsgesprächen, und mehr als 380 Jugendliche und Erwachsene wurden durch sexualpädagogische Gruppen und Beratungsangebote erreicht. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, wie groß der Bedarf nach Information, Beratung und Begleitung zu Fragen von Sexualität, Partnerschaft, Schwangerschaft und junger Elternschaft ist. Die vielfältigen Anliegen der Ratsuchenden bestmöglich zu bearbeiten und die große Dankbarkeit der Klientinnen und Klienten für die erfahrene Unterstützung sind für die MitarbeiterInnen Ansporn und Erfüllung in einem.

Im Jahr 2016 suchten uns in der Beratungsstelle zu den unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Themen zunehmend Flüchtlinge und Menschen mit einem Migrationshintergrund auf. Wir heißen unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger herzlich willkommen und freuen uns, dass sie den Zugangsweg zu unserem Beratungsangebot gefunden haben. Dies führte allerdings häufig zu zeitlich aufwendigeren Beratungsgesprächen, da wir für die sprachlichen Verständigungsprobleme einen Dolmetscher zu den Gesprächen hinzuziehen mussten. Für diese Beratungen steht uns eine sehr kleine Anzahl von Dolmetschern aus der näheren Umgebung zur Verfügung. Bei diesen meist ehrenamtlich arbeitenden Menschen möchten wir uns hiermit ausdrücklich für ihre Hilfe und ihr Engagement bedanken.

Ebenso bedanken möchten wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen der kooperierenden Einrichtungen, bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltungen und Behörden sowie bei unseren Zuschussgebern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in 2016!

Wir hoffen, dass Sie dieser Bericht neugierig gemacht hat und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auch über jede Anregung, die uns dabei hilft, unsere Arbeit oder auch ihre darstellende Präsentation zu optimieren!

Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Ihr Team von pro familia Hachenburg

Strukturelle Rahmenbedingungen



Die pro familia-Beratungsstelle Hachenburg hat ihren Standort im Westerwaldkreis, in der Verbandsgemeinde Hachenburg. Sie wird jedoch auch von Ratsuchenden aus dem Kreis Altenkirchen aufgesucht und genutzt.

Die Beratungsstelle liegt in der Stadt Hachenburg zentral und ist daher für die Klientinnen aus der Umgebung nur bedingt ohne PKW zu erreichen. Bushaltestelle und Bahnhof befinden sich zwar unmittelbarer Nähe, trotzdem gestaltet sich die Anreise für Alleinerziehende oder Paare, die keinen PKW besitzen, als schwierig.

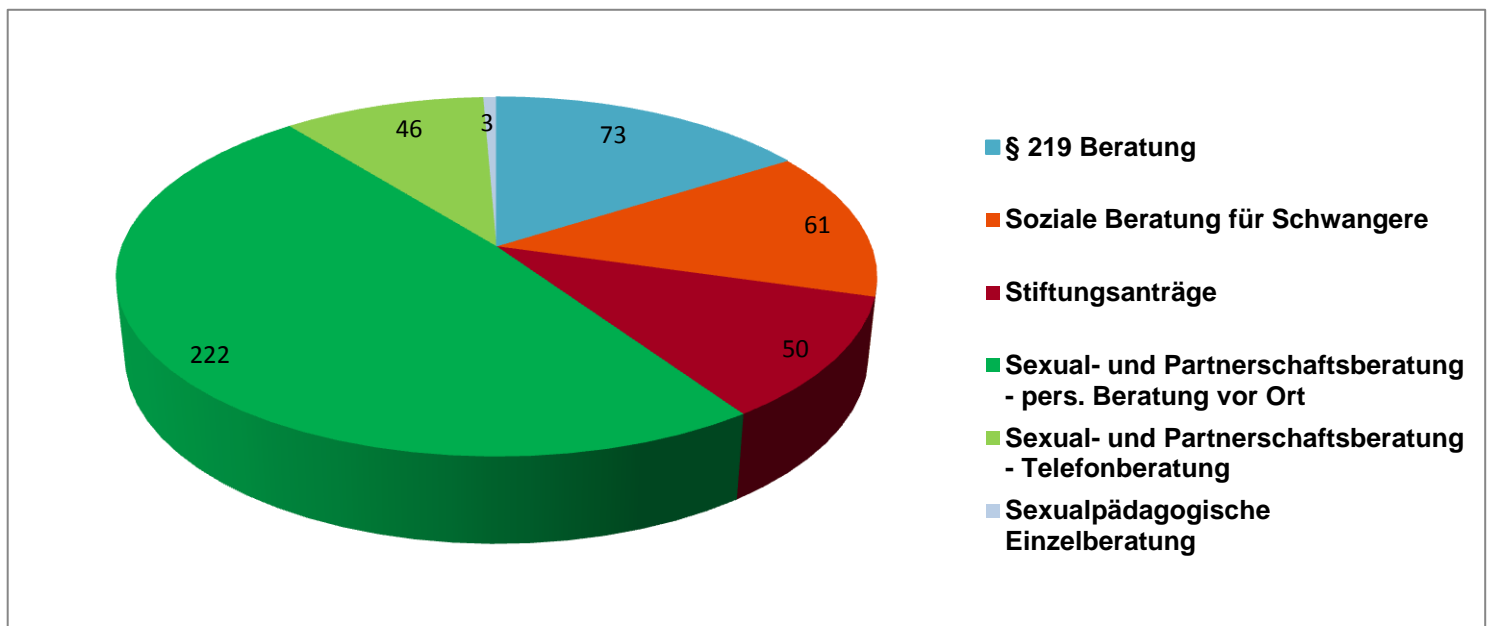
In der Beratungsstelle waren im Berichtszeitraum 3 hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit 2,03 Fachpersonalstellen, sowie einer Reinigungskraft beschäftigt.

Die Beratungsstelle verfügt über 3 Büros und Beratungsräume, einen Gruppenraum sowie 1 Aufenthaltsraum mit Kinderecke. Der Gruppenraum eignet sich für Veranstaltungen mit bis zu 12 Personen. Außerdem ist in diesem Raum die umfangreiche sexualpädagogische Fachbibliothek mit Literatur und Materialien untergebracht. Bücher und Materialien stehen zur Ausleihe für unsere Ratsuchenden und Multiplikatoren in der pädagogischen Arbeit zur Verfügung.

Zu den thematischen Regelangeboten der Beratungsstelle zählen:

- Verhütung und Familienplanung
- Schwangerschaft und Geburt
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Sexualpädagogik
- Sexual- und Partnerschaftsberatung
- Sexualität und Behinderung

Thematische Beratungsübersicht nach Fachbereichen für das Jahr 2016



Fachbereich Allgemeine Schwangerenberatung

Kinder kommen heute in den unterschiedlichsten Lebensbedingungen und Familienkonstellationen zur Welt. Wichtig ist aber immer, dass sich die werdende Mutter bzw. die werdenden Eltern auf das Kind einlassen können. Sie müssen eine Beziehung und Bindung zu dem Leben aufbauen, das sich angekündigt hat. Häufig ist mehr oder weniger Unsicherheit mit dabei. Diese Unsicherheit ein Stück weit den Ratsuchenden zu nehmen ist unsere Aufgabe und unser Wunsch in der Schwangerenberatung. Vielen Menschen fehlen die gesicherten Rahmenbedingungen, denn ein gesichertes und ausreichendes Einkommen, ein verlässlicher Partner, eine unterstützende Familie oder eine angemessene Wohnung sind leider nicht selbstverständlich. Diese Fragen können die Schwangerschaft belasten und die Freude auf das Kind trüben. Hier versuchen wir den Frauen und Paaren mit vielen Antworten und Lösungsangeboten zu helfen. Wir vermitteln an die unterstützenden Ämter und vergeben Gelder aus der Bundesstiftung Mutter und Kind. Zusätzlich begleiten wir die Ratsuchenden auch in dauerhaften Gesprächen während und nach der Schwangerschaft. Unsere Beratungskräfte geben nicht nur alle wichtigen Informationen, die die Menschen in die Lage versetzen sollen, verantwortungsbewusst ihre Entscheidungen zu treffen. Sie unterstützen darüber hinaus in psychosozialen Notlagen und helfen in der „Funktion“ als sozialrechtlich Ratgebende den Frauen und Paaren, ihre rechtlichen Ansprüche geltend zu machen. So verzeichnen wir in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg der Ratsuchenden zu Fragen der finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten.

Auch die Regelungen zum Elterngeld und der Elternzeit werfen für die Schwangeren viele Fragen auf. So gibt es oft sehr lange Gespräche, um den Ratsuchenden die diversen Möglichkeiten der Elterngeldbezugszeiten zu erklären und das Optimale und Realisierbare für die jeweilige Lebenssituation herauszufiltern. Zwar hat der Gesetzgeber viele Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet, das Elterngeld plus eingeführt und auch die Möglichkeit der Partnerschaftsbonusmonate hinzugefügt, doch die meisten Paare können diese Gestaltungsvielfalt gar nicht nutzen, denn die zwei Vollzeitjobs, die der Gesetzgeber quasi voraussetzt, haben die meisten Paare gar nicht. Um die Familie finanziell versorgen zu können wird doch meist auf die „üblichen“ Varianten des Elterngeldbezuges zurückgegriffen. So planen die meisten Mütter, die wir hier beraten, ein volles Jahr zu Hause zu bleiben und dann wieder stundenweise erwerbstätig zu sein. Auch wird immer wieder von den Männern thematisiert, dass die Arbeitgeber, bei einer eventuellen Elternzeit des Vaters, mit deutlichen Widerständen reagieren und die Männer dann aus Sorge, später den Arbeitsplatz zu verlieren, oder einen Karriereknick hinnehmen müssen, keine Elternzeit in Anspruch nehmen.

Immer wieder sehr problematisch ist die Situation schwangerer Studentinnen und Auszubildender. Hier kommt es oft zu Unstimmigkeiten bei der Gewährung gesetzlicher Leistungen, da die Entscheidungen eines Amtes von der Klärung einer anderen Stelle abhängig gemacht wird, die jungen Frauen aber damit keinerlei Hilfe zur Verfügung gestellt

bekommen. Gerade junge Frauen, die sich noch in der Ausbildung befinden und schwanger werden, brauchen unser Augenmerk und unsere Unterstützung. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Ausbildung trotz Kindes oder gerade wegen des Kindes weiter fortführen zu können.

Leider ist aber die wirtschaftliche Situation und Perspektive vieler ungeplant schwangerer Frauen so schlecht, dass sie nicht den Mut aufbringen, sich für das Austragen der Schwangerschaft zu entscheiden. Wenn sie sich dann für den Schwangerschaftsabbruch entschieden haben und diesen planen und organisieren, unterstützen wir die Frauen durch die notwendigen Informationen dabei und weisen ihnen die gesetzlich vorgeschriebenen Wege.

Insgesamt fanden **61 Beratungssitzungen** im Bereich Schwangerenberatung statt.

Landkreis Altenkirchen	17 Beratungen
Westerwaldkreis	43 Beratungen
Siegen-Wittgenstein	1 Beratung

Davon war **1 Minderjährige** im Alter von 14 bis unter 18 Jahren.





Fachbereich Schwangerschaftskonfliktberatung

Schwanger zu sein kann unterschiedliche Gefühle hervorrufen wie Freude und Erwartung, aber auch Angst, Unsicherheit oder Ablehnung. Gefühle zur Schwangerschaft können von Frauen, Männern oder Paaren sehr wechselhaft sein. Besonders dann, wenn die Schwangerschaft ungeplant und/oder ungewollt ist, kann diese einen schweren Konflikt darstellen. Die Schwangerschaftskonfliktberatung ist geprägt von der Ambivalenz der Klientinnen. Dies gilt auch dann, wenn Paare oder Familien gemeinsam in die Beratung kommen. Die Konfliktberatungen erfordern ein hohes Maß an beraterischer Kompetenz. Supervision, Intervision und Fortbildung sind unverzichtbar, um eine hohe Professionalität der Beratung zu gewährleisten. Wenn eine Frau einen Schwangerschaftsabbruch erwägt, ist sie verpflichtet, sich in einer staatlich anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle gemäß § 219 StGB beraten zu lassen. Die Pflichtberatung ist ein Angebot, über die Gründe zu sprechen, die die Frauen zu einem Schwangerschaftsabbruch bewegen. Die ergebnisoffene Beratung soll der Schwangeren helfen, eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung zu treffen. Die Entscheidung, ob eine Schwangerschaft abgebrochen oder ausgetragen wird, ist jedoch eine höchstpersönliche Entscheidung, die nur die betroffene Frau selbst treffen kann. 2016 haben 73 Frauen eine Schwangerschaftskonfliktberatung in Anspruch genommen.

Die Beweggründe, weshalb Frauen einen Schwangerschaftsabbruch planen, sind vielfältig.

Eine urteilsfreie Beratung von Frauen und Paaren im Schwangerschaftskonflikt ist sehr wichtig. Die Möglichkeit, wirklich frei und selbstverantwortlich entscheiden zu können, macht es Betroffenen oft erst möglich, beide Seiten der Entscheidung zuzulassen. Vereinzelt nutzten Frauen oder Paare, die sich im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß § 219 StGB an uns gewandt hatten, das Angebot der Beratung nach dem Schwangerschaftsabbruch.

Entwicklung im Jahr 2016

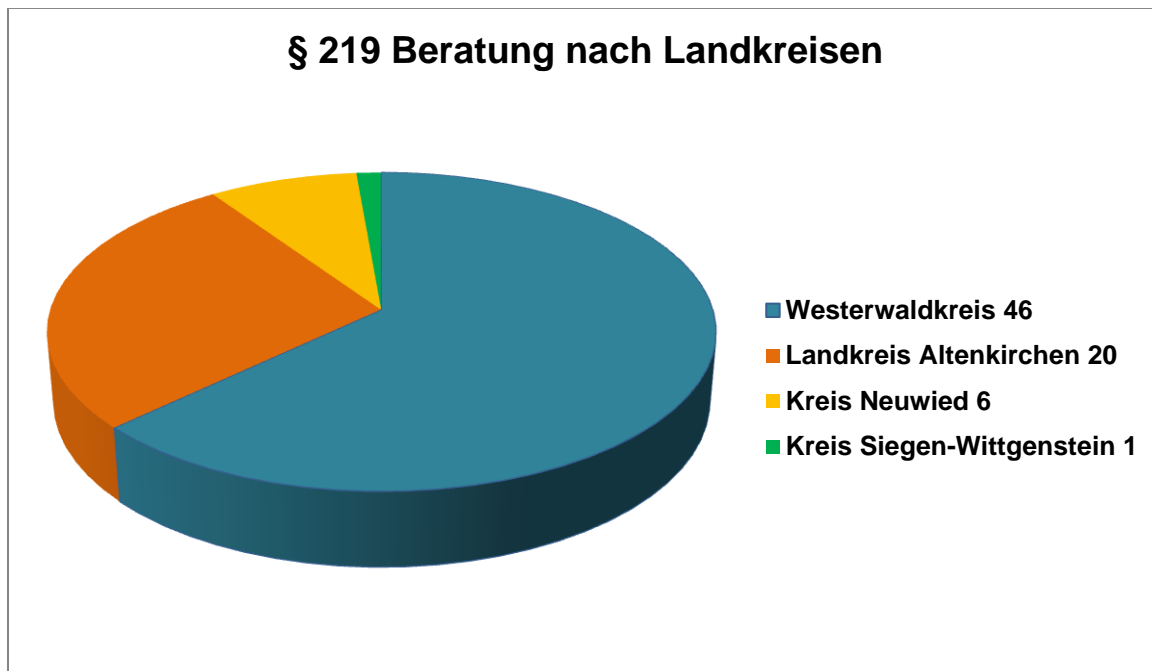
Insgesamt fanden 73 Beratungen nach § 219 StGB statt.

Insgesamt fanden 73 Beratungen nach § 219 StGB statt.

Aus dem Westerwaldkreis	46 Beratungen
Aus dem Landkreis Altenkirchen	21 Beratungen
Aus dem Kreis und Stadt Neuwied	6 Beratungen

In der Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB wurden 4 Minderjährige beraten:

2 Personen	15 Jahre
2 Personen	17 Jahre



Fachbereich Sexualpädagogik

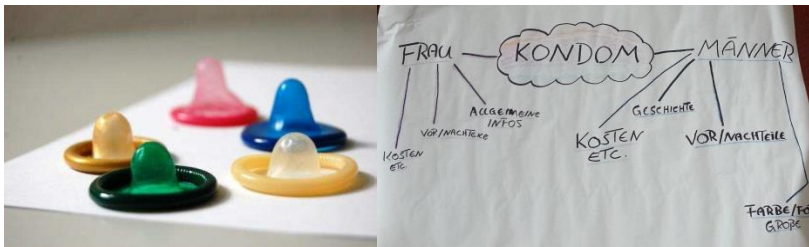
Wir sind davon überzeugt, dass Kinder und Jugendliche ein Anrecht haben auf eine altersgemäße und sachliche Aufklärung über alle Fragen ihres Körpers, ihres Geschlechts und ihrer Sexualität.

Sich wohl in der eigenen Haut zu fühlen, sich als Junge und Mädchen, als Frau und als Mann positiv betrachten zu können und sich ohne schwerwiegende Konflikte mit dem jeweils eigenen wie dem anderen Geschlecht in Beziehung setzen zu können – dies und mehr sehen wir als Grundlage für ein nach Möglichkeit erfülltes Beziehungsleben.

Kinder und Jugendliche besitzen nicht nur sexuelle Schutzrechte untereinander, sondern auch gegenüber den Erwachsenen. Keine soziale oder ethnische Kultur sollte über eine andere bestimmen. Es gilt Unterschiede zu erkennen, zu tolerieren und respektvoll miteinander um zu gehen.

pro familia tritt ein für das prinzipielle Recht eines jeden Menschen auf körperliche und seelische Unversehrtheit.

Es gibt verschiedene gleichwertige Sexualitäten – sowohl im Sinne von Hetero-, Homo- oder Bisexualität als auch im Hinblick auf verschiedene Alters- und Lebensphasen oder die sexuelle Identität.



Mögliche Themen in den verschiedensten Bereichen der Sexualpädagogik sind:

Sexuelle Aufklärung, Liebe, Freundschaft, Beziehung, Schwangerschaft/Geburt, sexuelle Orientierung, sexuelle Identität, digitale Medien, Pornographie, Liebeskummer, sexuell übertragbare Infektionen, sexuelle Gewalt/sexuelle Grenzüberschreitungen, Verhütung etc..

Sexualpädagogische Gruppenarbeit bietet pro familia in Schulen, orientiert an altersspezifischen Fragestellungen und den „Richtlinien zur Sexualerziehung in Rheinland—Pfalz“, von der Grundschule über alle Formen weiterführender Schulen bis hin zu Einheiten in Berufsschulen an. Auch besteht das Angebot zu **sexualpädagogischer Einzelarbeit**.

Im Jahr 2016 fanden insgesamt **34 Veranstaltungen** im Bereich der Sexualpädagogik statt.

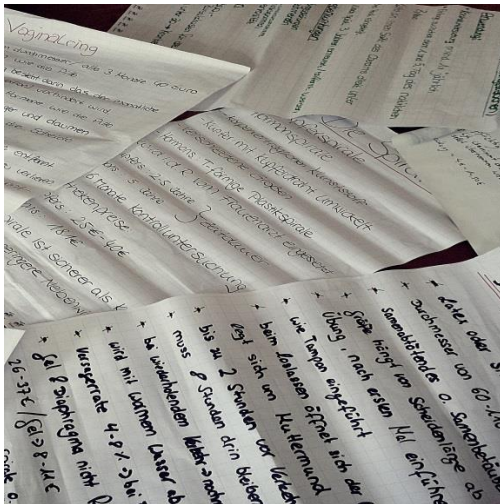
Darunter befanden sich **Angebote** im Bereich der **Schulclassenarbeit**, **außerschulische Angebote für Kinder und Jugendliche** und **Elternabende** zum Thema „Frühkindliche Sexualerziehung“ in Kindertagesstätten.

Erreicht wurden **380 Kinder und Jugendliche** sowie **pädagogische Fachkräfte** und **Eltern**.

In der Vorbereitung zu den Schulveranstaltungen und den außerschulischen Gruppenangeboten wurden **15 Gespräche** und **Praxisberatungen** mit Lehrkräften und ErzieherInnen geführt, die teilweise telefonisch oder in der Beratungsstelle stattfanden. Die Gespräche dauerten von 30 Minuten bis zu 1,5 Stunden.

Neue Herausforderungen: Die große Zahl an geflüchteten Menschen, die aktuell nach Deutschland kommen, wird unsere sexualpädagogische Arbeit in Zukunft vor neue Aufgaben stellen. In den Schulclassen, mit denen wir arbeiten, werden uns Kinder und Jugendliche begegnen, die anders sozialisiert worden sind als ihre Mitschüler*innen, die die deutsche Sprache (noch) nicht ausreichend beherrschen, um alles zu verstehen oder die teilweise traumatische Erfahrungen gemacht haben. Es wird unsere Aufgabe sein, sensibel auf diese Gegebenheiten zu reagieren.

Zudem werden Veranstaltungen in Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige neue Konzepte erforderlich machen, die geschlechter- und kultursensibel an die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen angepasst sind. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits getan und wir sind gespannt auf das Kommende.



Fachbereich Sexual- und Partnerschaftsberatung

Das grundlegende Ziel der Sexual- und Partnerschaftsberatung ist die Unterstützung von Frauen und Männern bei der Bewältigung ihrer individuellen oder partnerschaftlichen Beziehungs- und Sexualkonflikte.

Es geht um das Erarbeiten individueller und selbstbestimmter sowie auf die Partnerschaft bezogener Ziele und Lösungsansätze.

Dabei spielt die Entdeckung und Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen der Frauen und Männer eine große Rolle, ebenso wie die Begleitung bei der Umsetzung der von Klientinnen und Klienten gewünschten Veränderungsprozesse.

Insbesondere möchten wir Paaren, die in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt eines Kindes partnerschaftliche und/oder sexuelle Probleme miteinander haben eine Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Konflikte geben. Es ist uns ein Anliegen den Paaren dabei zu helfen sich mit ihrer neuen Lebenssituation und den u.U. veränderten Bedürfnissen der Partnerin und des Partners konstruktiv auseinander zu setzen. Hierbei können wir einen Beitrag im Zusammenhang mit „Frühen Hilfen“ leisten, da eine konstruktive Umgangsform der Eltern miteinander sich positiv auf das Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden des Kindes auswirkt.

Frauen die sich nach der Geburt ihres Kindes überfordert fühlen, und z.B. an postpartalen Depressionen leiden, können bei uns in Kooperation mit Hebammen und anderen sozialen Trägern auch über einen längeren Zeitraum begleitet werden.

Frauen und Männer die ungewollt kinderlos sind oder eine Fehlgeburt erlitten haben, erhalten bei uns psychosoziale Unterstützung.

Wir bieten Beratung an für Paare oder Einzelpersonen, die eine Trennung erwägen oder sich bei der emotionalen Verarbeitung einer bereits erfolgten Trennung und in Lebenskrisen Unterstützung wünschen.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an Klientinnen und Klienten, die sich unsicher sind bzgl. ihrer Geschlechterrolle oder ihrer sexuellen Identität und die Klärungsbedarf haben.

Methoden

Die Beratungen erfolgen auf der Grundlage eines integrativen und ressourcenorientierten Vorgehens. Hierbei werden Methoden aus dem tiefenpsychologisch fundierten Therapiebereich und aus der systemischen Therapie eingebracht. Innovative und effiziente kurzzeittherapeutische Kriseninterventionen zur emotionalen Stressreduzierung sowie sexualtherapeutische Methoden erweisen sich häufig ebenfalls als hilfreiche Unterstützung für Klientinnen und Klienten.

Die Beratungen erfolgen in Einzel- und Paargesprächen.

Die Beratungsgespräche werden sowohl fortlaufend angeboten oder auch kurzzeitig in Form von Kriseninterventionen durchgeführt.

Hierbei ist die Ausgangslage des Sexual- oder Partnerschaftskonfliktes von Bedeutung, ebenso wie die Entscheidung der Ratsuchenden.

Die Sexual- und Partnerschaftsberatung kann bei Bedarf ergänzt werden durch die in der Beratungsstelle verfügbaren Angebote der sozialen Schwangerenberatung sowie der Sexualpädagogik.



Themen in 2016

Im Jahr 2016 war ein Schwerpunkt des Arbeitsbereiches Paar- und Sexualberatung die Beratung von Eheleuten mit kleinen Kindern.

Die veränderte Lebenssituation für beide Partner, die Einfeldung in die Elternrolle und der Mangel an Zeit und Energie zur Pflege der Partnerschaft wurde besonders von jungen Eltern als konflikthaft empfunden.

Andere Klientinnen und Klienten berichteten von Partnerschaftsproblemen die in Zusammenhang mit enttäuschten Erwartungen an den Partner oder die Partnerin standen. Es wurden Machtkämpfe benannt, die sich um die Frage drehten, wer von beiden mehr Zeit und Energie in Partnerschaft und Familie investiert.

In vielen Paarkonflikten spielten sexuelle Probleme eine wichtige Rolle.

Das Nachlassen der sexuellen Appetenz seitens der Partnerin wurde meist von beiden Seiten als sehr problematisch empfunden.

Ein weiteres Thema von Paaren waren destruktiv ausgelebte Konflikte, die von Schuldzuweisungen und Vorwürfen geprägt waren. Manchmal war den Partnern die eigentliche Ursache ihrer Konflikte nicht bewusst und musste erst herausgefunden werden.

Häufig führten finanzielle Engpässe und Sorgen durch Arbeitslosigkeit seitens des Partners einhergehend mit mangelnden beruflichen Perspektiven zu einer erheblichen Belastung der Partnerschaft.

Ein Schwerpunkt in den Einzelberatungen von Frauen lag dieses Jahr in der Verarbeitung von sexuellen Außenbeziehungen seitens des Partners.

Insbesondere Klientinnen, die sich aufgrund langjähriger Partnerschaften der Stabilität ihrer Beziehung sicher waren, gerieten in schwere Lebenskrisen, nachdem sie von der Affäre ihres Partners erfuhren.

Diese Klientinnen suchten die Beratungsgespräche um gravierende emotionale Verletzungen und Enttäuschungen zu verarbeiten und eine neue Lebensperspektive zu entwickeln.

Da viele Klientinnen einer geringfügigen Beschäftigung nachgingen, sahen sie sich aufgrund der Trennung auch mit finanziellen Problemen konfrontiert.

Die Einzelberatung von männlichen Klienten hatte ebenfalls häufig Trennungskrisen zum Anlass der Beratung.

Manchmal war die von der Partnerin ausgesprochene Trennungsabsicht völlig überraschend für die Klienten. Diese Klienten suchten die Beratungsgespräche, um einen Weg zu finden mit dem unerwarteten Verlust der Partnerin umgehen zu lernen oder die Partnerin zurück zu gewinnen.

Ein weiteres Thema in der Einzelberatung von Männern waren sexuelle Schwierigkeiten, insbesondere Erektionsprobleme.

Insgesamt wurden 268 Beratungen durchgeführt.

Davon:

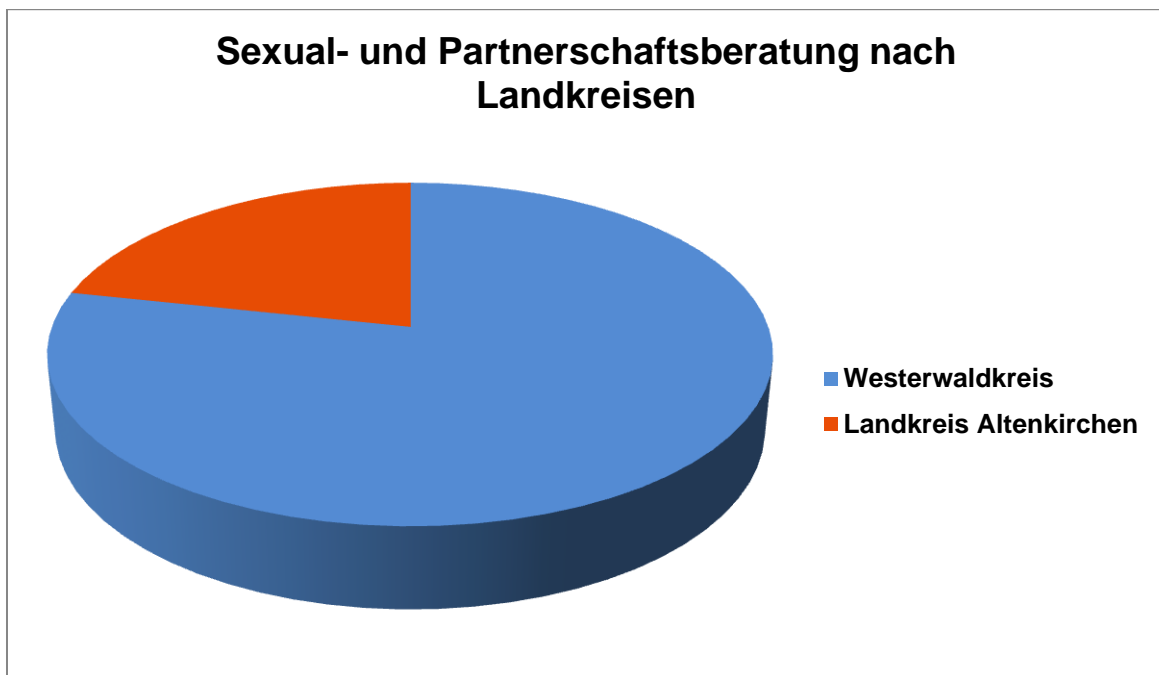
177	Einzelberatungen
45	Paarberatungen
46	Telefonberatungen

Anzahl der Erstgespräche mit KlientInnen:

Aus dem Landkreis Altenkirchen:	11
Aus dem Westerwaldkreis:	24

Anzahl der Beratungssitzungen mit KlientInnen:

Aus dem Landkreis Altenkirchen:	48
Aus dem Landkreis WW:	174



Vertrauliche Geburt

Eine Mitarbeiterin der pro familia-Beratungsstelle Hachenburg hat die Ausbildung zur Fachkraft „Vertrauliche Geburt“ des pro familia-Bundesverbandes abgeschlossen und beteiligt sich an den entsprechenden Netzwerktreffen und Arbeitskreisen in unserer Region.

Die Vertrauliche Geburt unterstützt Frauen, die ihre Schwanger- und Mutterschaft geheim halten möchten. Das Gesetz schafft ein umfassendes Beratungsangebot für die Frauen sowie die Möglichkeit, das Kind mit professioneller medizinischer Hilfe zur Welt zu bringen.

Dabei wird der Wunsch nach einer Nichtbekanntgabe der persönlichen Daten der Mutter berücksichtigt, und gleichzeitig werden die medizinischen Gefahren einer unbegleiteten Geburt vermieden. Die vertrauliche Geburt ist ein Verfahren, das auf einer rechtssicheren Grundlage vollzogen wird. Neben dem Wunsch der Schwangeren, ihre Identität zu verbergen, werden zugleich die Rechte des Kindes sowie des Vaters berücksichtigt. Denn zum einen wird die Anonymität der Schwangeren bzw. Mutter ausreichend lange gewahrt und sie erhält Hilfestellungen, um ihre Konfliktlage zu lösen.

Zum anderen ist es dem Kind möglich, die Identität seiner leiblichen Mutter ab dem 16. Lebensjahr zu erfahren. Sollte die Mutter nach Vollendung des 16. Lebensjahres des Kindes durch Offenlegung ihrer Daten gefährdet sein, wird sie auch über diese Frist hinaus geschützt.



Kooperation und Vernetzung

Die Beratungsstelle ist sowohl mit den orts- als auch mit den regional ansässigen psychosozialen Einrichtungen gut vernetzt. Die Pflege dieser Vernetzung erfolgt u.a. durch die Teilnahme in folgenden Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis „Schwangerenberatung Westerwald“ (zusammen mit Donum Vitae Montabaur, Caritas Montabaur, Diakonisches Werk des Westerwaldkreises, Kreisverwaltung Montabaur)
- Arbeitskreis „Sexualpädagogik Westerwald“ (Kinderschutzbund, Kinderschutzdienst, Präventionsbüro Ronja)
- Hebammentreffen Westerwald
- „Netzwerk Inklusion“ im Landkreis Altenkirchen unter der Federführung der Lebenshilfe Altenkirchen und weiteren Kooperationspartnern
- Netzwerktreffen „Vertrauliche Geburt“ des Kreises Altenkirchen
- „Lokales Netzwerk Kinderschutz des Kreises Altenkirchen“
- Netzwerk Frühe Hilfen Westerwaldkreis

Terminvergabe und Kosten

In der Regel erfolgen Terminvergaben innerhalb der genannten Telefonzeiten für Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungen im Rahmen von telefonischer Nachfrage. Seltener erfolgt eine Terminvergabe durch persönliche Vorsprache.

Wir bemühen uns um die Vergabe von zeitnahen Gesprächsterminen innerhalb von 1-2 Arbeitstagen. Die Bearbeitung von Anträgen an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ bzw. Landesstiftung „Familie in Not“ erfolgt ebenfalls möglichst zeitnah, in der Regel innerhalb einer Woche.

Für Termine zur Sexual- und Partnerschaftsberatung kommt es ebenfalls zu einer möglichst zeitnahen Vergabe von Terminen, bei Bedarf auch in den Abendstunden.

Terminabsprachen im Arbeitsfeld Sexualpädagogik für den Bereich der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sind längerfristig erforderlich, da 1 Fachkraft mit einer geringen Stundenzahl arbeitet und wir die Veranstaltungen in der Regel paritätisch besetzt als Mann-Frau-Team durchführen möchten.

Die Schwangeren-/Schwangerschaftskonflikt- und Familienplanungsberatung wird kostenlos angeboten, für die übrigen Angebote werden von den Klientinnen anteilige Kostenbeiträge erhoben, sofern deren finanzielle und wirtschaftliche Situation dies zulässt.

Qualitätssicherung / Entwicklung

Die pro familia-Beratungsstelle in Hachenburg orientiert sich in ihrer Arbeit an dem innerhalb von pro familia auf Landesebene eingerichteten Projekt zur Qualitätssicherung und -entwicklung „EFQM“. Ein Mitarbeiter beteiligt sich in diesem Rahmen an dem jährlich etwa 2-mal stattfindenden Arbeitskreis „Qualitätsmanagement“ innerhalb der pro familia Rheinland-Pfalz. Er dient u.a. zum Austausch zwischen den Beratungsstellen im Hinblick auf mögliche Verbesserung von Maßnahmen, Prozessen und Projekten sowie zur „Sensibilisierung“ für Qualitätsfragen auf allen Ebenen.